

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1867

Mittwoch, 2. Oktober 1985

Blatt 2493

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS Entsorgungskosten bei Firma Alder bereits eine
ausgesendet: halbe Million
(grau)

Bürgermeister Zilk zu Sex-Shop: VP stimmte zu
Ladenschluß: Zilk kündigt Verhandlungen an
Hofrattitel für Prof. Dr. Czeike

Kommunal:
(rosa)

23. Kinder- und Jugendpsychologische
Beratungsstelle eröffnet
Dornbacher Straße: Gleisbauarbeiten wieder ohne
Nachtlärm
Zilk eröffnet Radständer
Busek bezweifelt Wassergarantie
Braun: Stadt Wien sichert Wasserversorgung

Lokal:
(orange)

Grün statt Baulücke
Letzte Phase bei Sanierung des Amalienbades

Kultur:
(gelb)

"Schätze aus der verbotenen Stadt" im
Völkerkundemuseum

Nur

über FS:

1.10. Brand im 21. Bezirk
Unfall auf der U-Bahn-Linie U 1
2.10. "5er" war eine Dreiviertelstunde lang behindert

.....
Bereits am 1. Oktober 1985 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Entsorgungskosten bei Firma Alder bereits eine halbe Million
Schilling

14 #Wien, 1.10. (RK-KOMMUNAL) Für die Entsorgung von gefährlichen Abfällen, die nach der vor sieben Jahren erfolgten Betriebsauflösung der chemischen Fabrik Alder in der Oberlaaer Straße in Favoriten von der Stadt Wien nun zwangsweise entfernt werden, sind bisher bereits Kosten von rund einer halben Million Schilling entstanden. Diese Kosten werden den Grundstücksbesitzern natürlich vorgeschrieben, das betonte Umweltstadtrat Helmut BRAUN Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters. Die Firma Alder, einst eine große chemische Fabrik, hat vor rund sieben Jahren zugesperrt. Die Gewerbeberechtigungen wurden um 1980 zurückgelegt. Auf dem Firmenareal allerdings ließen die damaligen Inhaber große Mengen Sonderabfall - Säuren, Basen, Salze, Reste der Sprengmittelerzeugung - zurück. Dies fiel vor kurzem einem Mitarbeiter des Favoritner Bezirksmuseums auf, der daraufhin Umweltstadtrat Helmut Braun verständigte. Dieser veranlaßte die sofortige Räumung des Geländes, das außerdem nicht vollständig abgesichert war: Durch Lücken im Zaun gelangten spielende Kinder auf das Grundstück. Als weitere Konsequenz aus diesem Vorfall werden in Zukunft außerdem Betriebe, in denen mit Chemikalien und anderen gefährlichen Stoffen hantiert wird, auch bei Betriebsstillegung bzw. Zurücklegen der Berechtigungen gewerbebehördlich genau kontrolliert.#

Sollte sich im Zusammenhang mit dem Einsturz einer Künette, die für den Bau eines Hauskanals im 10. Bezirk von einer Privatfirma angelegt worden war - dabei wurde ein Arbeiter in sechs Meter Tiefe verschüttet, der - glücklicherweise lebend - erst nach einem siebenstündigen, gefährlichen Feuerwehreinsatz geborgen werden konnte - grobe Fahrlässigkeit herausstellen, so werden die Kosten für den Einsatz in der Höhe von 120.000 Schilling ebenfalls nach Möglichkeit der beauftragten Baufirma vorgeschrieben werden, sagte Braun außerdem. Die Firma hatte einen Subunternehmer beauftragt, diese kleinere Firma verfügte jedoch offensichtlich gar nicht über die entsprechenden Möglichkeiten. Wie das Arbeitsinspektorat feststellte, lag bei dem Künetteneinsturz Fahrlässigkeit vor, da die Künette nicht abgesichert war. (Schluß) hrs/rr

.....
Bereits am 1. Oktober 1985 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Bürgermeister Zilk zu Sex-Shop: VP stimmte zu

16 Wien, 1.10. (RK-KOMMUNAL) Zu den Ausführungen von VP-Stadträtin HAMPEL-FUCHS betreffend eines Sex-Shops in der Burggasse hält Bürgermeister Dr. Helmut ZILK fest, daß die von ihr kritisierte Entscheidung aufgrund eines einstimmigen Beschlusses des Berufungssenates erfolgt ist, dem auch VP-Gemeinderat a.D. Heinrich MATZA angehört. Bekanntlich wurde auf Weisung des Bürgermeisters bereits im vergangenen Jahr der Laden vorerst geschlossen. "Zu den bedauerlichen Merkmalen des Rechtsstaates gehört es eben, daß Politiker, Beamte und jeder Bürger Gesetze zu beachten haben, auch wenn sie mit deren Inhalt, aus welchen Gründen auch immer, persönlich nicht einverstanden sind", betonte Zilk. In einem völlig gleichartigen Fall habe der Verwaltungsgerichtshof im Jänner 1983 dem Berufungssenat den Auftrag erteilt, einer Peep-Show die Bewilligung zu erteilen, betonte Zilk.

"Frau Hampel-Fuchs ist außerdem bekannt, daß ich den Auftrag erteilt habe, neue gesetzliche Grundlagen auszuarbeiten, aufgrund derer die weitere Verbreitung von Prostitution und Sexveranstaltungen in Wohnbereichen verhindert bzw. weiter eingegrenzt werden kann. Der Stil und der - mich betreffend wahrheitswidrige Inhalt der VP-Aussendung von Frau Hampel-Fuchs geben mir zu denken. Offenbar ist das die von der Wiener Volkspartei so oft beschworene andere Art der Politik. Nach dem Gespräch mit Vizebürgermeister Busek vom vergangenen Samstag kann ich mir nicht vorstellen, daß dieser die Aussendung seiner Stadträtin gelesen hat", schloß Zilk. (Schluß) ron/rr

NNNN

.....
Bereits am 1. Oktober 1985 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Ladenschluß: Zilk kündigt Verhandlungen an

17 Wien, 1.10. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK nahm am Dienstag in seinem Pressegespräch zur Diskussion um die Ladendöffnungszeiten Stellung. Er kündigte zu diesem Thema direkte Verhandlungen mit der Handelskammer und der Gewerkschaft an. Nach einer Unterredung mit einem Vertreter der Gewerkschaft habe er den Eindruck gewonnen, daß seitens der Gewerkschaft durchaus Gesprächsbereitschaft bestehe, wenn eine Änderung der Ladenschlußzeiten auch qualifizierte Verbesserungen für die Handelsangestellten mit sich bringe, erklärte Zilk. Der Bürgermeister betonte, daß die Gespräche mit Geduld zu führen seien, unter Berücksichtigung regionaler und fachgruppenspezifischer Bedürfnisse.

Zilk hob allerdings hervor, daß vorerst die gebotenen Möglichkeiten ausgeschöpft werden müßten. Beispielsweise könne in Wien der Lebensmittelhandel am Samstag bis 14 Uhr offen halten, die anderen Geschäfte bis 13 Uhr. "Diese Möglichkeiten werden in der Praxis zu wenig genutzt", sagte Zilk. Zum VP-Vorschlag eines probeweisen "langen Einkaufsdonnerstags" meinte der Bürgermeister, er könne verstehen, daß beide Partner - Arbeitgeber und Arbeitnehmer - von einer probeweisen Regelung nichts hielten. Eine Lösung müsse derart gestaltet sein, daß sie halte, schloß Zilk. (Schluß) ron/bs

NNNN

.....
Bereits am 1. Oktober 1985 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Hofrattitel für Prof. Dr. Czeike

18 Wien, 1.10. (RK-KOMMUNAL) Dienstag nachmittag überreichte
Bürgermeister Dr. ZILK im Wiener Rathaus das Dekret über die
Verleihung des Berufstitels Hofrat an ao Univ.-Prof. Dr. Felix
CZEIKE, den Direktor des Wiener Stadt- und Landesarchivs. Zilk hob
in seiner Rede nicht nur die Verdienste Czeikes um die Stadt Wien
hervor, sondern lobte auch dessen reiche wissenschaftliche Tätigkeit.
(Schluß) red/bs

NNNN

Grün statt Baulücke

1 #Wien, 2.10. (RK-LOKAL) Eine 800 Quadratmeter große Grünfläche hat das Stadtgartenamt anstelle einer Baulücke in der Rueppgasse 33 - 35 in der Leopoldstadt gestaltet. Der neue Park wird am Freitag, dem 4. Oktober, um 15 Uhr von Bezirksvorsteher Heinz WEISSMANN eröffnet. Die neue Grünfläche umfaßt einen Ruhebereich mit Trinkbrunnen und einen Spielbereich; für die Kinder gibt es neben Klettergeräten auch Malwände.#

(Schluß) hrs/gg

NNNN

Letzte Phase bei Sanierung des Amalienbades

2 #Wien, 2.10. (RK-LOKAL) Mit der Renovierung der Schwimmhalle und der Eingangshalle beginnt nun die letzte Phase bei der Sanierung des Amalienbades am Reumannplatz. Dafür muß die Schwimmhalle ab 7. Oktober vollständig gesperrt werden. Dagegen bleiben die Saunabäder, die Brause- und Wannenbäder, das Ambulatorium und die Nebeneinrichtungen wie Buffet, Friseur, Fußpflege, Kosmetik und Massage weiterhin in Betrieb. Die Sanierung des großen Hallenbades am Reumannplatz in Favoriten wird voraussichtlich im Oktober 1986 abgeschlossen sein; bis dahin gibt es allerdings keinen Ersatz für die Schwimmhalle. Das Amalienbad ist übrigens mit über 100.000 Kubikmeter umbautem Raum Europas größtes Hallenbad. Die Renovierung - Fassade und Schwimmhalle werden stilecht restauriert - kostete bisher 140 Millionen Schilling. Weitere 50 Millionen sind für die jetzigen Arbeiten noch notwendig. #

Da gleichzeitig mit der Schwimmhalle auch die Eingangshalle und die Fassade instandgesetzt werden, muß auch der Haupteingang gesperrt werden. Die beiden Nebeneingänge stehen den Besuchern jedoch zur Verfügung. (Schluß) hrs/rr

NNNN

23. Kinder- und Jugendpsychologische Beratungsstelle eröffnet

3 #Wien, 2.10. (RK-KOMMUNAL) Ab 2. Oktober steht die 23. Kinder- und Jugendpsychologische Beratungsstelle des Wiener Jugendamtes in Wien 21, Gerasdorfer Straße 55, jeden Mittwoch von 13 bis 15.30 Uhr Rat- und Hilfesuchenden zur Verfügung. Mit dieser in einem Neusiedlungsgebiet eingerichteten Beratungsstelle wird das Prinzip der Regionalisierung der sozialen Dienste fortgesetzt. In kostenlosen Beratungen helfen Fachpsychologen und Sozialarbeiter bei Problemen, die die Familiensituation belasten. #
(Schluß) je/gg

NNNN

Dornbacher Straße: Gleisbauarbeiten wieder ohne Nachtlärm

4 Wien, 2.10. (RK-KOMMUNAL) Seit Montag, dem 30. September, werden die Gleise der Linie "43" im Bereich zwischen Dornbacher Straße 4 und der Gleisschleife Vollbadgasse erneuert. Zur Vermeidung von Nachtarbeiten und der damit verbundenen Lärmbelästigung für die Anrainer wird die Linie "43" zwischen Neuwaldegg und der Wattgasse eingestellt und dafür ein Schienenersatzverkehr mit Autobussen eingerichtet. Die Arbeiten werden bis Mitte November dauern.

Wie bereits berichtet, versuchen die Wiener Verkehrsbetriebe bei Gleisbauarbeiten im dichtverbauten Gebiet nun ohne Nachtarbeit auszukommen. Das hat für die Fahrgäste den Nachteil, daß sie auf den Schienenersatzverkehr umsteigen müssen, den Anrainer kann dadurch aber der Nachtlärm erspart werden. Durch die Einstellung der Straßenbahn im betroffenen Gebiet können die Arbeiten aber auch in der Hälfte der Zeit durchgeführt werden, die bei laufendem Betrieb benötigt werden würde, und auch die Kosten werden dadurch in diesem Fall um rund ein Drittel gesenkt.

Auf den rund 900 Metern, die von der Gleiserneuerung betroffen sind, werden, wie im dichtverbauten Gebiet üblich, wieder Schallschutzmaßnahmen getroffen. Die Schienen werden auf Kunststoffmatten aufgelegt und seitlich mit Gummigranulatplatten versehen, sodaß die entstehenden Schallschwingungen weitgehend geschluckt werden. (Schluß) roh/gg

NNNN

"Schätze aus der verbotenen Stadt" im Völkerkundemuseum

7 #Wien, 2.10. (RK-KULTUR) Im Museum für Völkerkunde ist bis 8. Dezember die Ausstellung "Palastmuseum Peking: Schätze aus der verbotenen Stadt" zu sehen. Die ursprünglich nur für Berlin geplante Schau, die dort rund 400.000 Besucher anlockte, wurde nun vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung gemeinsam mit dem Kulturred der Stadt Wien in das Völkerkundemuseum gebracht. #

Die Ausstellung präsentiert mehr als 120 Kunstwerke aus über 3500 Jahren chinesischer Geschichte. Zu den kostbaren Exponaten zählen mehr als 3000 Jahre alte Jade, gut 2000 Jahre alte, kunstvoll gefertigte Bronzegefäße sowie fast 1000 Jahre alte Porzellankunstwerke. Weiters sind ein Kaiserthron aus der verbotenen Stadt, Porträts von chinesischen Kaisern und Kaiserinnen sowie Rollbilder zu sehen, die das alltägliche und das rituelle Leben in China zeigen.

Die Ausstellung ist täglich von 9 bis 19 Uhr geöffnet, der Eintrittspreis beträgt 50 Schilling. Für Schüler, Studenten, Militär, Senioren und Familien gibt es Ermäßigungen. Auf Anregung von Kulturstadtrat Franz MRKVICKA gibt es auch für alle Besucher aus den anderen Bundesländern, die eine Fahrkarte nach Wien vorweisen, eine Ermäßigung von 40 Prozent auf die Eintrittskarte der Ausstellung.
(Schluß) gab/bs

NNNN

Zilk eröffnet Radständer

8 Wien, 2.10. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK eröffnete am Mittwoch vormittag im Beisein von Z-Generaldirektor Dr. Karl VAK vor dem Amtsgebäude Niederhofstraße in Meidling den ersten einer Serie von Fahrradständern, die im 12., 13. und 14. Bezirk vor öffentlichen Gebäuden, U-Bahn- und S-Bahn-Stationen errichtet werden. Die Fahrradständer gehen auf eine Initiative der Arbeitsgemeinschaft umweltfreundlicher Stadtverkehr (ARGUS) zurück und wurden von der "Z" und der Wiener Städtischen Versicherung gesponsert. Bis zum Jahresende sollen 30 derartige Anlagen im gesamten Stadtgebiet errichtet werden. Die Aktion soll auch im kommenden Jahr fortgesetzt werden. (Schluß) red/gg

NNNN

Busek bezweifelt Wassergarantie

10 Wien, 2.10. (RK-KOMMUNAL) Die von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK abgegebene Wassergarantie, Wien könne mit Einleitung der Pfannbauern-Quelle, außer in Trockenzeiten, vollständig mit Hochquellenwasser versorgt werden, bezweifelte Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK Mittwoch in einem Pressegespräch. Wie Busek sagte, seien die Bedenken der Wiener VP zur Wasserversorgung beim Bau des Kraftwerkes Hainburg mit einer Staustufe Wien voll aufrecht. Wie Busek außerdem meinte, gebe es bei der Wasserversorgung zahlreiche Unsicherheitsfaktoren: Insgesamt fehlen pro Tag 346.000 Kubikmeter, wenn Nußdorf ausfällt und die 1. Hochquellenleitung weniger liefert bzw. Grundwasserwerke nur als Reserve zur Verfügung stehen. Auch sei das Grundwasserwerk Lobau beim Bau einer Staustufe Wien gefährdet, meinte Busek. (Schluß) hrs/bs

NNNN

Braun: Stadt Wien sichert Wasserversorgung (1)

11 #Wien, 2.10. (RK-KOMMUNAL) Die Stadt Wien trifft selbstverständlich alle Maßnahmen, um die Wasserversorgung der Bundeshauptstadt auch für die Zukunft zu sichern. Dazu wird im Herbst dieses Jahres, wie bereits wiederholt mitgeteilt, unter anderem auch ein Wasserkonzept mit dem Aufschließungsprogramm für jene zwei Prozent der Wiener Haushalte vorgelegt, die derzeit noch nicht an die öffentliche Wasserleitung angeschlossen sind.

Zusätzlich sichert sich Wien derzeit - wie mit der Einleitung der Pfannbauernquelle - alle erdenklichen Möglichkeiten, weiteres Hochquellenwasser einzuleiten. Das betonte Umweltstadtrat Helmut BRAUN Mittwoch gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" zur Pressekonferenz des öVP-Vizebürgermeisters Dr. Erhard BUSEK.#

Braun erklärte außerdem, es sei erfreulich, daß sich die öVP nunmehr mit den Wasserfragen ernsthaft auseinanderzusetzen scheint, und wertete dies als Beweis dafür, daß selbst die öVP die Richtigkeit des von der Stadt Wien eingeschlagenen Weges erkennt. Wie Braun sagte, sei natürlich klar, daß das Grundwasserwerk Donauinsel Nord mit dem bereits geschlagenen Brunnen nicht zugeschüttet werde, sondern in Reserve bleibe. Die Wasseranalyse wird wie vorgesehen ein Jahr hindurch durchgeführt.

Zu der von der Wiener öVP befürchteten Gefährdung des Grundwasserwerks Lobau durch den Bau der Staustufe Wien erklärte Oberstadtbaurat Dipl.-Ing. Gerhard WEBER gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ", daß dadurch keinerlei Beeinträchtigungen beim Grundwasserwerk Lobau zu erwarten seien. Falls ein Kraftwerk unterhalb Wiens errichtet werde, gäbe es dagegen sehr wohl Beeinträchtigungen. Das entsprechende Sicherungsprojekt der Stadt Wien wurde ja bereits ausgearbeitet und veröffentlicht. Das Grundwasserwerk Nußdorf dagegen - es speist derzeit jährlich rund einen Monat hindurch Wasser ins Wassernetz ein - müßte beim Beginn des Aufstaus Wien außer Betrieb gesetzt werden.

Festzustellen sei außerdem, sagte Braun, daß der Wasserverbrauch in Wien - mitbedingt durch ein Spezialservice der Wasserwerke, die das Rohrnetz auf Undichtheiten kontrollieren - seit Jahren sinkende Tendenz aufweist, obwohl - wie auch Busek feststellte - etwa durch die Maßnahmen zur Stadterneuerung und zusätzliche Aufschließung mehr Menschen mehr Wasser verbrauchen könnten. So benötigte die Bundeshauptstadt 1971 noch 185 Millionen Kubikmeter, 1982 waren es 152 Millionen, das trockene Jahr 1983 mit dem heißen Sommer erforderte 154 Millionen und 1984 sank der Verbrauch auf 147,5 Millionen Kubikmeter. (Forts.) hrs/rr

Braun: Stadt Wien sichert Wasserversorgung (2)

12 Wien, 2.10. (RK-KOMMUNAL) "Selbstverständlich kann Wien, wie Bürgermeister Dr. Helmut ZILK ja auch betont hat, in Normalzeiten nach Einleitung der Pfannbauernquelle vollständig mit Hochquellenwasser versorgt werden. Dies zeigen allein schon die Zahlen des Durchschnittsverbrauchs und jene der gelieferten Mengen. Außerdem besteht in trockeneren Zeiten im Bereich der 2. Hochquellenleitung auch noch die Möglichkeit der Einspeisung zusätzlicher Quellen wie der Antenkarquelle, die eingespeist werden können, wenn die Leitung nicht "plattvoll" ist." Abschließend wies Braun darauf hin, daß wie auch in den Maßnahmen zur Sicherung der Wasserversorgung vorgesehen - natürlich unter anderem die Sanierung der 1. und 2. Hochquellenleitung zu den ständigen Aktivitäten zähle. (Schluß) hrs/rr

MNNN